



# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>8</b>
<b>Die Kamera</b>	<b>9</b>
Grundeinstellungen	9
Basics: Zeit, Blende und ISO	10
Die Blende und der Kameramodus A/Av	12
Was bedeutet A bzw. Av?	14
Schärfentiefe	14
Offene Blende	18
Geschlossene Blende	20
Sternen-Effekt	22
Bücherwurm	24
Auto	26
Die Verschlusszeit und der Kameramodus S/Tv	28
Wasser	30
Der ISO-Wert – Probleme lösen und neue Probleme schaffen	32
Der ISO-Automatik-Modus	33
Rauschen	34
Der Modus P – Schnappschüsse ohne Nachdenken	36
Die Automatik beeinflussen – Belichtungskorrektur	36
Kameramodus M – du hast die Macht	37
Die übrigen Modi	38
Die Belichtungswaage	38
Verkehrslichter	40
Peperoni	42
Zeitreisende	44
Das Histogramm	46
<b>Modelle finden</b>	<b>50</b>

## **Bildgestaltung** **54**

Die Drittelregel als Orientierungshilfe .....	55
Verführung .....	56
Bildebenen: Hintergrund, Motiv und Vordergrund .....	58
Hintergrund: schafft Stimmung, gibt oder nimmt Kontext .....	58
Vordergrund: schafft Kontext und Interesse .....	61
Chaos .....	62
Nebendarsteller .....	64
Linien .....	66
Heimliche Beobachtung .....	68
Good Morning .....	70
Erwischt .....	72

## **Fokussieren** **74**

Manuell oder automatisch? .....	74
Ein Fokuspunkt oder viele? .....	75
AF-C/Servo AF oder AF-S/Single AF? .....	75
Eyes Only .....	78
Sprint .....	80

## **Licht** **82**

Die Lichtrichtung – 360 Möglichkeiten .....	83
Fotoliebe .....	84
Wo Licht ist, ist auch Schatten – Licht lenken .....	86
Frontales Licht .....	88
Fünfundvierzig Grad .....	90
Seitliches Licht .....	92
Silhouette .....	94
Gegenlicht .....	96

Die Lichtfarbe .....	98
Der Weißabgleich .....	98
Schöne Hauttöne .....	100
Warm und sommerlich .....	102
Schnee im Sommer .....	104
Die Lichthärte .....	106
Offener Schatten .....	107
Harte Schatten .....	108
Weiche Schatten .....	110
Offener Schatten .....	112

## **Brennweite und Objektive 114**

Das Motiv bestimmt die Brennweite, nicht der Standort .....	115
Brennweite und Verzerrung .....	115
Verwackeln bei großen Brennweiten .....	118
Der Crop-Faktor .....	118
Eine richtig falsche Brennweite .....	120
55 mm .....	122
Kompression .....	124
Kompression .....	128
Zoom vs. Festbrennweite .....	130

## **Mehr Bildgestaltung 131**

Weißraum/Negative Space .....	131
Linien .....	132
Fluchtpunkt .....	132
Horizont oben, unten oder in der Mitte .....	133
Aufsichtig, neutral und untersichtig fotografieren .....	133

Negative Space .....	136
Jump .....	138
Leitende Linien .....	140
Subway .....	142
Drive .....	144

### **Belichtungsmessung 146**

Dynamikumfang: Ich sehe was, das die Kamera nicht sieht .....	146
Matrixmessung und Mehrfeldmessung .....	148
Spotmessung .....	148
Integralmessung und mittigenbetonte Messung .....	149
Kerzenschein .....	150
Überbelichtet .....	152
Unterbelichtet .....	154

### **Noch mehr Bildgestaltung 156**

Bewusster fotografieren .....	156
Was will ich eigentlich zeigen? .....	157
Was kann ich beeinflussen? .....	157
Die Location aufräumen .....	158
Die Position bewusst wählen .....	158
Weglassen, was stört oder keinen Zweck erfüllt .....	159
Das Motiv betrachten: Sitzt alles? .....	159

### **Blitzen 161**

Neue Möglichkeiten und neue Herausforderungen .....	161
Manuell oder TTL? .....	162
Entfesselt blitzen .....	163
Grundausrüstung .....	164

Direkt geblitzt .....	166
Indirekt geblitzt .....	168
Mehl .....	170
Reflektor als Lichtformer .....	172
Natürliches Licht und Blitzlicht mischen .....	174

## **Tipps zum Schluss** **176**

Checklisten: So mache ich ein Foto .....	176
Bevor ich die Kamera vor mein Auge halte .....	176
Wenn ich jetzt durch den Sucher schaue .....	176
Teamwork .....	177
Assistent .....	177
Visagist .....	178
Inspiration für weitere Fotos .....	179
Einfach kopieren .....	179
Woher bekommt man dauerhaft Inspiration? .....	179
Zu guter Letzt .....	180

## **Dank** **198**

## **Register** **199**

# VORWORT

Hallo Marcus hier von Marcusfotos.de! So begrüße ich meine Zuschauer in meinen Videos über Fotografie auf YouTube. Auch dich möchte ich so begrüßen. Ich werde dich einfach duzen, das machen Hobbyfotografen untereinander so, da geht es nicht besonders förmlich zu!

Dieses Buch habe ich so geschrieben, wie ich es mir selber wünschen würde. Ich mag es, wenn komplizierte Dinge simpel erklärt werden, so dass ich die Grundzüge verstehe und selber ausprobieren kann. Ich brauche diese Erfahrung am eigenen Leib, um etwas zu verinnerlichen. Wenn es klappt, freue ich mich wie ein Schneekönig und es packt mich der Ehrgeiz. Dann wandle ich das Gelernte ab, um zu schauen, was passiert. Dabei entdecke ich oft, dass alles vielleicht noch etwas komplexer ist als zunächst gedacht, aber das ist dann kein Problem mehr. An der Fotografie gefällt mir besonders, dass es eines der wenigen Hobbys ist, die Technik und Kreativität verbinden. Deswegen geht es in diesem Buch auch nicht nur um Einstellungen und technische Daten, es geht auch um die Gestaltung von Fotos und die Regeln und Hilfsmittel, die uns dabei helfen können.

Ganz wichtig für mich ist alles immer auszuprobieren, denn nur vom Lesen oder Videos Anschauen hat noch niemand Fotografieren gelernt!

Also: Lad den Akku, mach die Speicherkarte leer und los geht's!

*Dein  
Marcus Boos*

# DIE KAMERA

*In der Fotografie geht es nicht ohne etwas Technik. Wenn du die aber einmal verstanden hast, eröffnet sie dir viele Möglichkeiten.*

## Grundeinstellungen

Gute Grundeinstellungen der Kamera helfen uns dabei, immer schnell einsatzbereit zu sein. Mit der Zeit findest du deine persönlichen Grundeinstellungen, die deinem eigenen Stil beim Fotografieren entgegenkommen. Ich habe mir angewöhnt, immer wenn ich die Kamera nach einem Shooting verstaue, alle Einstellungen, die ich verändert habe, wieder auf meine Grundeinstellungen zurückzustellen.

Auch für dieses Buch möchte ich gemeinsame Grundeinstellungen festlegen. Alle Beispiele bauen auf diesen Einstellungen auf, und ich erkläre nur noch, welche ich verändert habe, um ein bestimmtes Foto zu machen.

Bitte stell deine Kamera also auf folgende Werte. Das Handbuch deiner Kamera hilft dir dabei.

Kameramodus	A/Av (Blendenpriorität)
ISO	100
ISO-Automatik	aus (wenn vorhanden)
Blende	5.6
Weißabgleich	automatisch
Belichtungsmessung	Mehrfeld- bzw. Matrixmessung
Autofokus	an

## Basics: Zeit, Blende und ISO

Um ein richtig belichtetes Foto zu erhalten, muss genau die richtige Menge Licht durch ein Objektiv auf einen Sensor fallen. Das klingt doch eigentlich ganz einfach, oder? Ist es auch, wenn du dich von den ganzen Fachbegriffen und Zahlen nicht verrückt machen lässt!

Hast du schon mal ein Glas Bier gezapft? Ich bin Kölner, hier lernt man das schon als Kind. Und es hat dem zehnjährigen Marcus geholfen, furchtbar langweilige Familienfeiern mit einer spannenden Beschäftigung zu überleben. Beim Zapfen eines Bieres kommt es auch darauf an, ein Glas mit der richtigen Menge an Bier zu füllen. Du kannst den Zapfhahn unterschiedlich weit aufziehen und so bestimmen, wie viel Bier strömt. Wenn du nun genau die richtige Zeit abpasst, ist das Glas exakt bis zum Eichstrich gefüllt. Damit ist die Aufgabe erfüllt! Prost!

Wenn du etwas ehrgeiziger bist oder die Bestellungen der Onkel und Tanten nachlassen, weil die Optik des Getränks doch etwas hinter den Erwartungen zurückbleibt, dann lernst du schnell, dass die richtige Abstimmung der Zapfhahnstellung und der Zeit, die das Bier fließt, zu einem perfekten Ergebnis mit toller Schaumkrone führt.

Ob ich damals heimlich probiert habe? Was denkst du wohl!? Ein Foto zu belichten, ist nicht schwieriger, und noch dazu gibt es Automaten, die uns dabei helfen.



*Das perfekte Kölsch*

# BILDGESTALTUNG

Bei Zimmerpflanzen hat der eine einen grünen Daumen und sofort wächst und gedeiht alles, und beim anderen wird sogar ein Kaktus welk. Es gibt aber eben auch etwas dazwischen: Leute, die nicht die geborenen Gärtner sind, aber trotzdem mit Übung und Erfahrung glückliche Fensterbrettbewohner heranziehen. Warum erzähle ich dir hier was über Pflanzen?

Um schöne Fotos zu erhalten, genügt es nicht, sich mit der Kamera auszukennen. Es gehört eben auch ein Blick für das Motiv und ein Händchen bei der Gestaltung dazu. Die beste Kamera nützt wenig, wenn es genau daran fehlt!

Wenn du kein Naturtalent in dieser Beziehung bist, helfen dir folgende Tipps hoffentlich, ein Gefühl für die Gestaltung zu entwickeln.

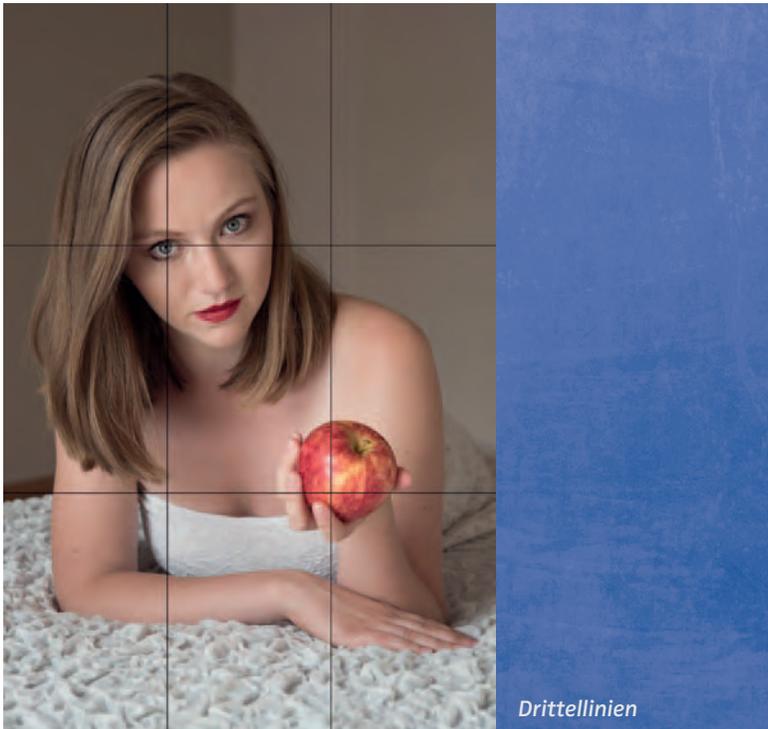
## REGELN UNBEDINGT BEFOLGEN?

Du solltest die Regeln nicht als einzige Wahrheit betrachten. Es kann helfen, sie zu befolgen, wenn du dir nicht sicher bist, wie du dein Bild gestalten willst. Wenn du aber das Gefühl hast, die Regel zu brechen könnte das Bild z. B. spannender, schöner oder in seiner Aussage eindringlicher machen, dann solltest du sie brechen!

## Die Drittelregel als Orientierungshilfe

Die Drittelregel ist eine der einfachsten Gestaltungsregeln. Oft wird das Motiv intuitiv einfach in die Mitte des Fotos gesetzt. Wenn du diese Zeile liest, ist sie auch etwa in der Mitte deines Blickfeldes. Es ist also erst mal ganz natürlich, sieht auf Fotos aber oft einfach langweilig und nicht harmonisch aus.

Bei der Drittelregel wird ein Foto einfach mit zwei gedachten Linien in neun gleich große Felder geteilt. Das sieht dann aus wie das Spielfeld von Tic-Tac-Toe. Diese Linien und Schnittpunkte nutzen wir nun, um unser Motiv daran auszurichten.



# Verführung

## Du brauchst:

Ein Modell und einen Apfel.

## Die Idee:

Das Gesicht und der Apfel werden in etwa auf die Schnittpunkte der Drittellinien platziert, um das Foto zu gestalten.

## Die Einstellungen:

- basierend auf den Grundeinstellungen
- Brennweite: 50–100 mm
- Blende: offen für einen unscharfen Hintergrund, z. B.  $f/4$

## So wird's gemacht:

Positioniere dein Modell so, dass Gesicht und Apfel auf den Schnittpunkten liegen. Achte darauf, die Blende so weit zu schließen, dass sowohl das Gesicht als auch der Apfel scharf genug sind.



### GITTER EINBLENDEN

Damit die Bildaufteilung besser klappt, kann man bei vielen Kameras Gitterlinien in den Sucher und das Display-Bild einblenden lassen. Schau dazu in dein Handbuch!



# FOKUSSIEREN

*Damit du auch wirklich schön scharfe Fotos bekommst, beschäftigen wir uns jetzt etwas mit dem Fokussieren. Es scheint zwar recht einfach zu sein, denn schließlich erledigt das der Autofokus für uns, aber du kannst die Kamera dabei unterstützen und so noch bessere Ergebnisse erzielen.*

## Manuell oder automatisch?

Es gibt hin und wieder Einsteiger in die Fotografie, die das manuelle Belichten, also den Modus M der Kamera, mit dem manuellen Scharfstellen verwechseln und sich so das Fotografieren unnötig schwer machen. Mach diesen Fehler nicht, denn der Autofokus an den Kameras ist richtig gut.

Ich benutze den Autofokus für fast alle Fotos, egal ob es Porträts sind, Urlaubsbilder oder Fotos auf Partys. Eine Ausnahme mache ich z. B., wenn ich die Kamera auf einem Stativ benutze und mein Motiv ebenfalls unbeweglich ist. Ein Beispiel dafür ist das Foto mit der Peperoni in diesem Buch.

## Ein Fokuspunkt oder viele?

Deine Kamera hat sicher auch mehr Fokuspunkte als du Finger an der Hand, trotzdem liest man immer wieder Tipps, dass man nur einen benutzen soll. Das ist aber nicht generell richtig. Es kommt darauf an, ob du deiner Kamera genau den Punkt im Foto vorgeben möchtest, der scharf sein soll, oder ob du diese Entscheidung, z. B. in hektischen Situationen, der Software deines Fotoapparats überlassen willst.

## AF-C/Servo AF oder AF-S/Single AF?

Neben der Entscheidung, ob du alle oder nur einen Fokuspunkt nutzen möchtest, hast du auch noch die Wahl zwischen mindestens zwei Betriebsarten deines Autofokus. Beim AF-C bzw. Servo AF handelt es sich um einen kontinuierlichen Autofokus. Du kannst ihn einsetzen, wenn du Motive fotografieren möchtest, die sich auf die Kamera zubewegen oder davon weg. Die Kamera behält die Schärfe bei, solange du den Auslöser halb gedrückt hältst. In diesem Modus ist es auch oft besser, alle Fokuspunkte zu benutzen.

Beim AF-S- oder Single-AF-Modus stellt die Kamera scharf, wenn du den Auslöser halb drückst, und behält diese Fokussierung bei, egal ob sich das Motiv bewegt oder nicht. Erst durch Loslassen des Auslösers und erneutes Drücken stellt sie neu scharf.

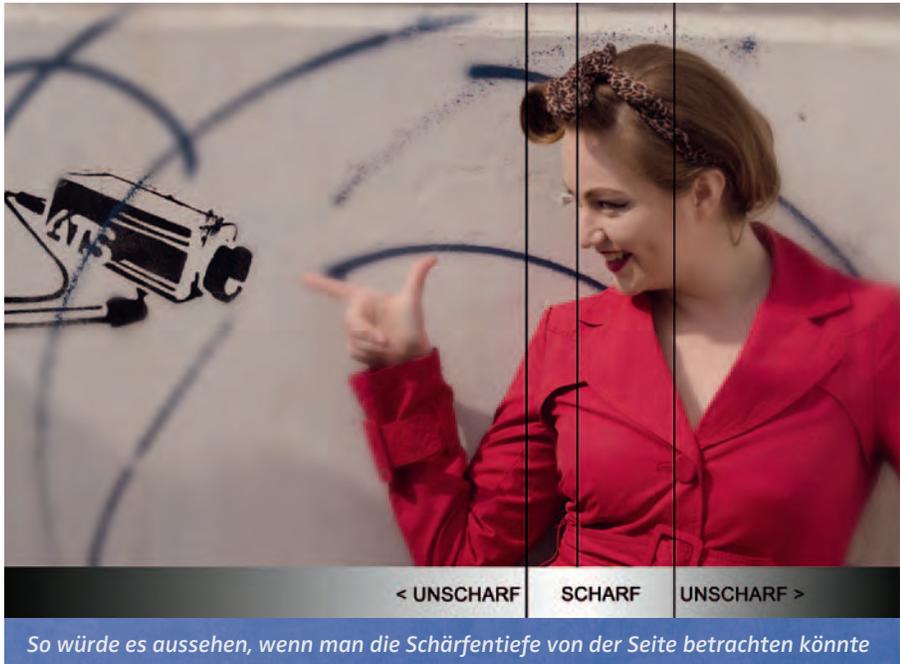
Zusätzlich gibt es bei vielen Kameras noch einen Modus, in dem die Kamera selber entscheidet, ob sie AF-C oder AF-S benutzen möchte. Auch spezielle Autofokusprogramme wie 3D-Tracking sind recht verbreitet. Schau mal in deine Bedienungsanleitung, was deine Kamera noch so kann!

### LINKES ODER RECHTES AUGE?

Beim Fotografieren von Porträts setze ich gerne den AF-S-Modus ein und nutze nur einen einzelnen Autofokuspunkt. So kann ich den Punkt auf die Stelle des Fotos setzen, die ich scharf haben möchte. Wenn ich Menschen fotografiere, ist das immer das Auge, das der Kamera am nächsten liegt.

Als wir über die Schärfentiefe gesprochen haben, ist ja schon deutlich geworden, dass auf einem Foto normalerweise nicht alles von vorne bis hinten scharf sein kann. Es gib einen Bereich, der scharf ist, und der erstreckt sich von dem Punkt aus, auf den wir fokussiert haben, etwa zu einem Drittel nach vorne in Richtung Kamera und zu zwei Drittel nach hinten.

Der Grund ist unsere Anatomie. Alles, was hinter den Ohren ist, sieht man auf einem Foto frontal von vorne ohnehin nicht, also ignorieren wir das. Den verbleibenden Teil von den Ohren bis zur Nasenspitze teilen die Augen etwa an der Ein-Drittel- zu Zwei-Drittel-Grenze. Deswegen die Aufteilung beim Autofokus. Das ist natürlich blöd für Leute mit sehr langen Nasen – sorry, Pinocchio!



Auf diesem Foto siehst du Alexandra, sie hat zum Glück eine nette Stupsnase und passt somit ganz prima in den Schärfebereich der gedachten Kamera auf der linken Seite. Du siehst, dass direkt vor der Kamera das Bild unscharf ist, aber immer schärfer wird, je näher es Alexandras Auge kommt. Hinter dem Auge nimmt die Schärfe wieder ab. Der Bereich unmittelbar vor und hinter dem Auge ist die Schärfentiefe. Du kannst hier auch sehen, dass die Schärfentiefe nicht überall gleich scharf ist, sondern erst ansteigt und dann wieder abfällt. Ist aber eigentlich logisch, oder?

# LICHT

*Auf dieses Kapitel freue ich mich am meisten, denn dieses Thema ist das wichtigste von allen! Ich würde hier gerne ein Schimpfwort hinzufügen, um zu untermauern, wie egal im Zweifel die ganze Technik und deren Qualität ist, wenn du das Licht nicht beachtest. Ich verzichte aber mal darauf, weil ich fürchte, meine Mutter könnte das Buch lesen!*

Mach dich also mal frei von allen Gedanken an die beste Kamera und die Frage, ob nun das eine oder das andere Objektiv gut ist. Wenn kein Licht vorhanden ist, dann kannst du kein Foto machen. Es ist also sehr, sehr wichtig! Trotzdem machen sich viele Fotografen darüber kaum Gedanken. Mach du es anders! Eins kann ich dir versprechen: Wenn du von jetzt an immer zuerst über das Licht nachdenkst, wirst du bessere Fotos machen als ein großer Teil der anderen Hobbyfotografen.

## Die Lichtrichtung – 360 Möglichkeiten

Licht hat verschiedene Eigenschaften, und die kannst du nutzen, um dein Foto zu gestalten. Die erste, die ich dir nahebringen möchte, ist die Richtung. Schau dich mal um. Dort, wo du gerade bist, gibt es mindestens eine Lichtquelle. Das Licht fällt auf dieses Buch aus einer bestimmten Richtung, und deswegen wirft deine Hand einen Schatten auf das Buch.

Natürlich ist dir klar, was Schatten sind, aber hast du schon mal darüber nachgedacht, wie ein Schatten deine Wahrnehmung verändert? Kann ein Schatten eine Information enthalten? Sieht jemand anders aus, wenn die Schatten im Gesicht anders sind?



*Viermal dasselbe Motiv, viermal eine andere Lichtrichtung*

## Fotoliebe

### Du brauchst:

Einen Schraubfilter oder einen Ring, wenn es romantischer sein soll, ein Buch, eine Lampe, ein Stativ und ggf. schwarzen Karton als Hintergrund.

### Die Idee:

Durch die Richtung des Lichts erzeugt der Schatten eine ganz neue Form.

### Die Einstellungen:

- Kameramodus: A/Av
- Blende: ca.  $f/6.3$ , der Bereich, in dem der Schatten ist, sollte scharf sein
- Brennweite: passend zum Motiv, z. B. 50 mm

### So wird's gemacht:

Stell die Kamera auf ein Stativ. Schalte die Lampe ein und stell sie grob gegenüber der Kamera auf. Lege das Buch so ins Bild, dass es interessant aussieht. Platziere nun den Filter bzw. Ring auf dem Buch. Verändere die Position der Lampe und beobachte den Schatten dabei.



# MEHR BILDGESTALTUNG

*Nach der Drittelregel und den Ebenen eines Bildes wird es Zeit, noch mehr Gestaltungshilfen kennenzulernen. Über jede einzelne könnte man ganze Abhandlungen verfassen, und ich bin sicher, irgendwer hat das auch schon gemacht. Ich möchte dich hier aber eigentlich nur darauf hinweisen, dass es diese Hilfsmittel gibt, und dich animieren, beim Betrachten fremder Bilder auf den Einsatz dieser Gestaltungsmittel zu achten. Natürlich solltest du auch versuchen, sie für deine eigenen Fotos zu nutzen.*

## Weißraum/Negative Space

Hast du schon mal darüber nachgedacht, ein Foto absichtlich zum größten Teil leer zu lassen? Instinktiv möchten viele Fotografen ein Foto immer füllen, vielleicht weil das natürlicher erscheint als einfach Leere. Genau das macht den Weißraum aber so mächtig. Durch geschickte Kombination des Nichts mit dem Motiv kann das Motiv richtig atmen, und die ungewohnte Leere fängt den Betrachter ein.

Der Weißraum muss nicht weiß sein. Auch ein unscharfer Hintergrund oder z. B. eine Mauer kann als Weißraum dienen.

## Linien

Das wohl bekannteste Beispiel für Linien, die den Blick des Betrachters lenken, sind die Bahngleise, die den Blick zum leicht bekleideten Modell führen, das ohne die Linien sicher niemandem aufgefallen wäre.

Wenn du den Blick des Betrachters deiner Bilder lenken möchtest, dann sind Linien eine gute Methode. Linien kommen fast überall vor, und so findet sich auch fast immer eine Linie, die du für dein Foto einspannen kannst. Mit ihrer Hilfe kannst du ein Foto unterteilen, du kannst eine Linie nutzen, um den Blick des Betrachters zu lenken oder beim Umherschweifen auf einem Foto zu stoppen.

## Fluchtpunkt

Beim Fluchtpunkt scheinen alle Linien, die in die Tiefe gerichtet sind, auf einem gemeinsamen Punkt zusammenzulaufen. Der Blick wird dabei ins Foto hineingezogen und auf diesen Punkt gelenkt. Mit dem Fluchtpunkt zu arbeiten bietet sich beispielsweise an, wenn ein Raum selber das Motiv ist wie z. B. eine U-Bahn-Station oder auch eine Straßenschlucht.

Die auffälligste Wirkung haben Fotos, bei denen der gemeinsame Punkt in der Mitte des Fotos liegt, aber hier kannst du auch kreativ werden und diesen Punkt auf deinem Bild frei platzieren. Im Zweifel hilft hier wieder die Drittelregel.

## Horizont oben, unten oder in der Mitte

Den Horizont in die Mitte des Bildes zu setzen, solltest du vermeiden. Denn eigentlich wollen wir bei einem Foto ja immer etwas Bestimmtes zeigen. Der Horizont in der Mitte teilt das Foto aber in zwei gleich große Bereiche. Das macht es dem Betrachter schwerer, sich zurechtzufinden. Mindestens eine Ausnahme gibt es aber, wenn eine Symmetrie das Bild ausmacht, z. B. durch eine Spiegelung auf einer Wasserfläche – dann kann der Horizont in der Mitte genau die richtige Wahl sein.

Ein Horizont im unteren Teil des Fotos lässt das Foto oft etwas leichter wirken. So unterstreicht er z. B. die Weite einer Landschaft. Im Gegensatz dazu führt ein hoch liegender Horizont zu einem enger und gedrungener wirkenden Foto.

## Aufsichtig, neutral und untersichtig fotografieren

Auch bei Fotos von Personen solltest du auf die Position des Horizonts achten und ihn bewusst einsetzen. Du kannst die Aussage deines Fotos noch weiter beeinflussen, indem du entscheidest, ob du die Person mit der Kamera auf Augenhöhe oder etwas darüber bzw. darunter fotografierst.



*Die leicht erhöhte Position lässt Anne kleiner, süßer, verführerischer wirken*



*Auf Augenhöhe wirkt sie dagegen ganz normal*



Zusätzlich zur Position der Kamera kannst du den gewünschten Eindruck natürlich zusätzlich durch die richtige Pose verstärken. Achte bei den Beispielbildern einmal auf die Haltung der Hände und den Kopf.

## Negative Space

### Du brauchst:

Eine Blume mit viel Nichts drum herum.

### Die Idee:

Das bewusste Leerlassen der Umgebung des Motivs macht den Reiz dieses Bildes aus.

### Die Einstellungen:

- Kameramodus: A/Av
- Brennweite: je nach Motiv
- Blende: f/4

### So wird's gemacht:

Suche eine Blume, die so frei steht, dass du sie fotografieren kannst, ohne etwas anderes mit im Bild zu haben. Probiere aus, welche Positionierung im Bild spannend ist.



# BELICHTUNGSMESSUNG

*Bei der Belichtungsmessung versucht die Kamera, einen Kompromiss zwischen den unterschiedlich hellen Bereichen des Bildes und den Möglichkeiten des Sensors zu finden. Einige Fotosituationen erfordern bestimmte Messmethoden, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Du solltest alle einmal ausprobieren, um ihre Vor- und Nachteile kennenzulernen.*

## **Dynamikumfang: Ich sehe was, das die Kamera nicht sieht**

Deine Augen sind in der Lage, große Unterschiede in der Helligkeit deiner Umwelt gleichzeitig wahrzunehmen. So kannst du beispielsweise in einem dunklen Raum sitzen und dabei durch ein Fenster in eine helle Sommerlandschaft schauen. Dabei ist es für dich kein Problem, die Details im Zimmer und in der Landschaft zu erfassen. Versuchst du diese Szene zu fotografieren, wirst du entdecken, dass hier die Grenzen deiner Kamera enger gesteckt sind: Entweder wird der Raum sehr dunkel und detailarm, während die Landschaft im Fenster gut erkennbar ist, oder der Innenraum ist detailreich und das Fenster wird stark überbelichtet. Die Kamera hat also einen geringeren Dynamikumfang als dein Auge.



*Richtige Belichtung drinnen,  
Überbelichtung draußen*



*Richtige Belichtung draußen,  
Unterbelichtung drinnen*

## Matrixmessung und Mehrfeldmessung

Im Fall der Matrixmessung bzw. Mehrfeldmessung werden sehr viele einzelne Messungen über das gesamte Bild durchgeführt und die Ergebnisse mit einer Datenbank verglichen. Mit deren Hilfe erkennt die Kamera im Idealfall die jeweilige Lichtsituation und ermöglicht somit eine optimale Belichtung. Hier werden oft auch weitere Informationen, wie z. B. das verwendete Objektiv und die Brennweite, berücksichtigt.

Geeignet ist die Matrixmessung für fast alle Situationen. Wenn die Matrixmessung nicht das gewünschte Ergebnis bringt, kann die Spotmessung oder die mittenbetonte Integralmessung mehr Kontrolle über die Belichtung bringen.

## Spotmessung

Bei der Spotmessung wird zur Ermittlung der Helligkeit nur ein kleiner Bereich rund um den aktiven Autofokusmesspunkt genutzt. Im Gegensatz zur Integral- oder Mehrfeldmessung kann der Fotograf hier sehr genau bestimmen, welcher Bereich des Bildes genutzt werden soll.

Dies ist gut geeignet für schwierige Lichtsituationen oder wenn die anderen Methoden keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern. Ein Beispiel dafür ist gleich unser Foto „Kerzenschein“.

# BLITZEN

*Die ultimative Möglichkeit, das Licht zu beeinflussen und nach meinen Wünschen einzusetzen, ist für mich das Blitzen. Ich liebe es zu blitzen und nutze diese Möglichkeit auch laufend. Egal ob drinnen oder draußen. Das Thema Blitzen ist sehr umfangreich und komplex genug, dass sich ganze Bücher nur darum drehen. Das, was nun hier folgt, ist nur die Spitze des Eisbergs. Ich möchte dich ermutigen, das Blitzen auszuprobieren.*

## Neue Möglichkeiten und neue Herausforderungen

Foto-Einsteiger machen die ersten Erfahrungen mit dem Blitzen oft mit dem Aufklappblitz auf der Kamera, und die Ergebnisse sehen meistens fürchterlich aus! Diese Gruselfotos brennen sich dann als abschreckendes Beispiel ins Hirn und das Blitzen wird von nun an komplett vermieden – schade.

Der wichtigste Tipp, den ich dir also zum Blitzen geben kann, ist der, niemals den Aufklappblitz an der Kamera zu benutzen! Denn nach allem, was du inzwischen über Licht gelernt hast, weißt du, dass eine winzige, aber sehr helle Lichtquelle, auf Augenhöhe und aus der Richtung der Kamera, meistens das Letzte ist, was wir Fotografen als Lichtquelle haben möchten. Ein Aufsteckblitz muss also her!

## Direkt geblitzt

### Du brauchst:

Ein Modell und einen Aufsteckblitz.

### Die Idee:

Wir vergleichen den Unterschied zwischen einem direkten Blitz und dem Blitzen über die Decke.

### Die Einstellungen:

- Kameramodus: A/Av
- Brennweite: 50 mm
- Blende: f/5
- Blitz: TTL

### So wird's gemacht:

Für das erste Bild richtest du den Aufsteckblitz direkt auf dein Modell. Du siehst, dass sehr harte, dunkle Schatten entstehen und der Hintergrund deutlich dunkler ist als das Gesicht. Kaum ein Unterschied zum Aufklappblitz der Kamera – kein Wunder, denn es ist noch immer eine relative kleine, helle Lichtquelle.



# REGISTER

- A**blenden 13
- Assistent 177
- Aufblenden 13
- Aufklappblitz 161
- Aufsicht 133
- Aufsteckblitz 162
- Augenhöhe 133
  
- B**elichtungskorrektur 36
- Belichtungsmessung 146
- Belichtungswaage 37, 38
- Belichtungszeit 28
- Bildgestaltung 54
- Bildrauschen 33
- blaue Stunde 22
- Blende 12
- Blendenautomatik 29
- Blendenpriorität 14
- Blendenreihe 12
- Blitzen 161
- Brennweite 114
  
- C**rop-Faktor 118
  
- D**rittelregel 55
- Dynamikumfang 146
  
- E**ntfesselt blitzen 163
  
- F**estbrennweiten 130
- Fluchtpunkt 132
- Fokuspunkt 74
- Fokussieren 74
- Funkauslöser 163
  
- G**egenlicht 96
- Graukarte 98
  
- H**auttöne 100
- Hintergrund 58
- Histogramm 46
- Horizont 133
  
- I**nspiration 179
- Integralmessung 149
- ISO 32
- ISO-Automatik 33
  
- K**ameramodus 12
- Kameramodus M 37
- Kameramodus P 36
- Kit-Objektiv 114
- Kompression 124

- L**icht 82
- Lichtfarbe 98
- Lichthärte 106
- Licht lenken 86
- Lichtrichtung 83
- Lichtstativ 164
  
- M**atrixmessung 148
- Mehrfeldmessung 148
- mittenbetonte Messung 149
- Modelle finden 50
- Modelsharing 52
- Motiv 58
  
- N**egative Space 131
  
- O**bjektive 114
- offener Schatten 107
  
- P**orträtbrennweite 117
- Programmautomatik 36
  
- R**eflektor 86
- Rembrandt-Licht 90
  
- S**chärfentiefe 14
- Schatten 86
  
- Schirmneiger 164
- Silhouette 94
- Spotmessung 148
- Standort 115
- Sternen-Effekt 22
  
- T**FP 53
- Tiefenschärfe 16
- Time for Pictures 53
- TTL-Blitz 162
  
- U**ntersicht 135
  
- V**erschlusszeit 28
- Verwackeln 118
- Verzerrung 115
- Visagist 178
- Vordergrund 58, 61
  
- W**eißabgleich 98
- Weißraum 131
  
- Z**eitpriorität 29
- Zoom-Objektiv 114, 130



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Bildgestaltung  
ISBN 978-3-86910-357-0



Alexander Spiering  
Grundlagen Porträtfotografie  
ISBN 978-3-86910-362-4



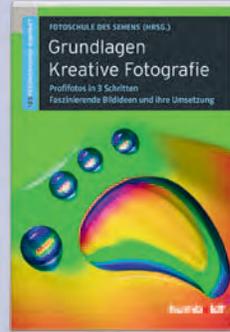
Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Naturfotografie  
ISBN 978-3-86910-217-7



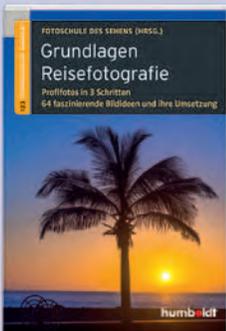
Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Makrofotografie  
ISBN 978-3-86910-211-5



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Tierfotografie  
ISBN 978-3-86910-219-1



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Kreative Fotografie  
ISBN 978-3-86910-215-3



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)  
Grundlagen Reisefotografie  
ISBN 978-3-86910-212-2



Alexander Spiering  
Grundlagen Digitalfotografie  
ISBN 978-3-86910-210-8



Henrik Pfeifer  
Grundlagen Porträt-  
und Aktfotografie  
ISBN 978-3-86910-213-9

# Fotowissen to go!

- 1, 2, 3 Fotoworkshop kompakt ist ideal für Foto-Einsteiger und Hobbyfotografen, die sich nicht mit grauer Theorie aufhalten wollen
- Einfach: Auf jeder Doppelseite ein tolles Foto mit einfachen Anleitungen in drei Schritten
- Praktisch: Das kleine Format passt in jede Fototasche
- Preiswert: Faszinierende Bildideen mit Topanleitungen zum kleinen Preis
- Schnell zum perfekten Foto – von der Bildidee, über die Vorbereitung bis zur Umsetzung

1,2,3 Fotoworkshop kompakt –  
die praktische Reihe im Fototaschenformat!  
11,8 x 17,0 cm, Broschur  
€ 16,99 [D]/€ 17,50 [A]

Die Ratgeber sind auch als eBook erhältlich.

# Einfach loslegen!



Stand 2017. Änderungen vorbehalten.

- Tipps vom Fotografie-Star Benjamin Jaworskyj
- Perfekt für Hobbyfotografen: So verständlich wurde die Fotografie noch nie erklärt
- Die Schritt-für-Schritt Fotorezepte sind miteinander kombinierbar
- Bildideen für jede Gelegenheit und jedes Wetter: Porträt, Natur und vieles mehr

Benjamin Jaworskyj

## **Fotos nach Rezept**

200 Seiten, 14,5 x 21,5 cm

Broschur

ISBN 978-3-86910-208-5

€ 26,99 [D] / € 27,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

# Jetzt wird geblitzt!



Stand 2017, Änderungen vorbehalten.

- So verständlich wurde das Fotografieren mit Blitz noch nie erklärt!
- Einfache Anleitungen zum Nachfotografieren aus vielen Bereichen: Menschen, Natur, Tiere u.v.m.
- Band 2 vom Macher des erfolgreichsten YouTube-Kanals zum Thema Fotografie

Benjamin Jaworskyj

## Fotos nach Rezept 2

224 Seiten, 14,5 x 21,5 cm

Broschur

ISBN 978-3-86910-204-7

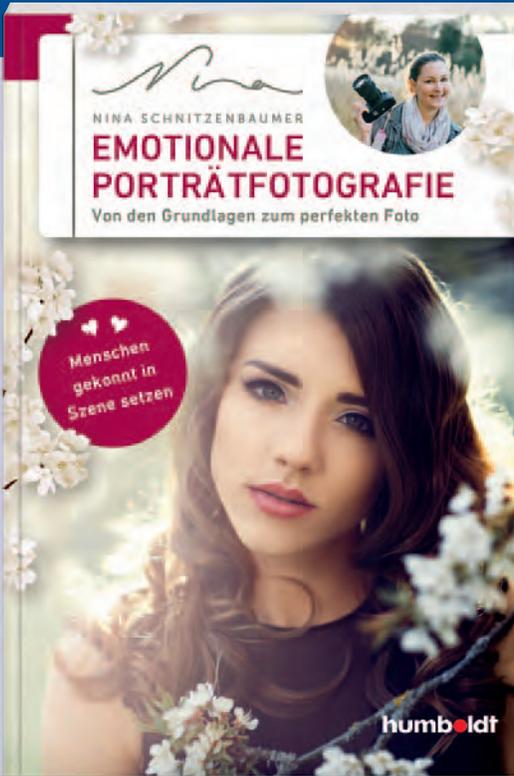
€ 26,99 [D] / € 27,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

**humboldt**

...bringt es auf den Punkt.

# Großartige Fotos mit großem Gefühl



Stand 2017. Änderungen vorbehalten.

Nina Schnitzenbaumer

## **Emotionale Porträtfotografie**

256 Seiten, ca. 150 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Broschur

ISBN 978-3-86910-358-7

€ 26,99 [D]/€ 27,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

- Endlich: Der erste Ratgeber vom Fotografie-Shooting-Star Nina Schnitzenbaumer
- Alles, was man über die emotionale Porträtfotografie wissen muss: Technik, Licht, Bildaufbau, Arbeiten mit dem Model
- Mit zahlreichen Schritt-für-Schritt-Workshops zum Nachmachen und Lernen

# Besondere Augen- blicke festhalten

Stand 2017, Änderungen vorbehalten.



Judy Hohmann

## Baby- und Kinderfotografie

224 Seiten, 105 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Broschur

ISBN 978-3-86910-227-6

€ 24,99 [D]/€ 25,90 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

- Der Einstieg in die Baby- und Kinderfotografie auch für Eltern: Ohne große Theorie oder teure Foto-Ausrüstung
- Ausgezeichnete Autorin: „Baby- und Kinderfotograf des Jahres 2014“ der Vereinigung Professioneller Kinderfotografen
- Grundlegende Kameraeinstellungen und wertvolle Tipps, wie man ein Kind perfekt in Szene setzt

**humboldt**

...bringt es auf den Punkt.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**ISBN 978-3-86910-360-0** (Print)

**ISBN 978-3-86910-398-3** (PDF)

**ISBN 978-3-86910-399-0** (EPUB)

Der Autor: Marcus Boos ist im besten Sinne Fotofreak. Nicht zuletzt durch seine Live-Workshops und Video-Tutorials ist er zum Erklärbar der deutschsprachigen Fotografie-Landschaft geworden – es gibt kaum ein Fotothema, das er nicht unterhaltsam, lehrreich und vor allem leicht verständlich aufbereitet. Jeden Sonntag erklärt Marcus Boos auf YouTube die Welt der Fotografie in Form von Fototipps und Tutorials.

Originalausgabe

© 2017 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

[www.schluetersche.de](http://www.schluetersche.de)

[www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)

Autor und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

**Lektorat:** Linda Strehl, München

**Covergestaltung:** semper smile Werbeagentur GmbH, München

**Covermotiv:** shutterstock/Miloje; Alexandr Ill; designelements, Lori Bastovanov

**Satz:** PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig

**Druck und Bindung:** Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

## Verständlich. Verständlicher. Marcus Boos!

Der perfekte Einstieg in die Fotografie: Kaum jemand schafft es, so schnell und verständlich komplexes Fotowissen zu vermitteln wie Marcus Boos. Von den Basics über die Bildgestaltung bis zum richtigen Licht – sein Ratgeber ist vollgepackt mit Tipps, Inspirationen und Spaß am Fotografieren. Wie beeinflussen Blende oder Verschlusszeit meine Fotos? Was gibt es bei der Bildgestaltung zu beachten? Worüber sollte ich mir schon vor dem Fotografieren Gedanken machen? In diesem Ratgeber schlummert das geballte Wissen, um aus Anfängern gute Fotografen zu machen.



## Mit vielen Fotos zum Erklären, Inspirieren und Nachmachen

**MARCUS BOOS** ist im besten Sinne Fotofreak. Nicht zuletzt durch seine Live-Workshops und Video-Tutorials ist er zum Erklärbar der deutschsprachigen Fotografie-Landschaft geworden – es gibt kaum ein Fotothema, das er nicht unterhaltsam, lehrreich und vor allem leicht verständlich aufbereitet. Jeden Sonntag erklärt Marcus Boos auf YouTube die Welt der Fotografie in Form von Fototipps und Tutorials.

[www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)

ISBN 978-3-86910-360-0



9 783869 103600 26,99 EUR (D)